

JAHRESBERICHT 2016

frauenberatung • sexuelle gewalt

INHALT

Bericht Vorstand	3-4
Bericht Geschäftsleiterin	4-5
«Kommentarlos in die Eier treten», Text M. Binswanger	6-7
2016 in Zahlen	8-9
Bilanz 2016	10
Betriebsrechnung 2016	11
Veränderungen Fonds- und Organisationskapital 2016	12
Bericht der Rechnungsrevisoren	13
Spenden	14

JAHRESRÜCKBLICK VORSTAND 2016

FRONTTHEMA MIT SCHLAGSEITE

Das Jahr begann mit einem Knall, der Kölner Silvesternacht. Die Übergriffe von Gruppen von jungen Männern auf feiernde Frauen brachten das Thema der sexuellen Gewalt im öffentlichen Raum wochenlang in die Medien. Auch in die Schweizer Medien, denn nun wurde kein Aufwand gescheut, auch Übergriffen hierzulande nachzugehen und junge Frauen über ihre Erfahrungen im öffentlichen Raum zu befragen.

Die Debatte in Deutschland verschaffte einer rassistischen und fremdenfeindlichen Stimmung Auftrieb, wurde aber auch bestimmt von hör- und sichtbaren feministischen Positionen. Was war vom feministischen Aufbruch der 70er Jahre im gesellschaftlichen Verständnis über die Selbstbestimmung von Frauen überhaupt haften geblieben? Wie selbstverständlich bewegen sich Frauen heute im öffentlichen Raum? Müssen sich junge Frauen heute mehr denn je gegen sexistische Angriffe zur Wehr setzen? Muss sich jede Generation von Frauen immer wieder Räume erkämpfen? Die Auseinandersetzung in Deutschland wurde auch darüber geführt, ob das deutsche Strafrecht nachgebessert werden müsse. Stichwort: «ein Nein ist ein Nein». Und in der Schweiz diskutiert die Politik die Ausweitung des Begriffs Vergewaltigung auf Nötigung und auf männliche Opfer. Aber was

wirklich skandalös ist hierzulande, ist die Rechtsprechung. Klagen kann extrem frustrierend und bedrohlich für die betroffene Frau sein. Damit ist das Team der Frauenberatung in der Beratung immer wieder konfrontiert und es war ein Thema an der halbjährlichen Retraite von Vorstand und Team.

Das Bekanntwerden der Übergriffe des Zürcher Gewerkschaftsfunktionärs Roman Burger auf Mitarbeiterinnen in seinem Team hielten das Thema in den hiesigen Medien und frauenverachtende Sprüche des amerikanischen Präsidentschaftskandidaten garantierten bis zum Jahresende maximale Medienpräsenz. Fazit zum Ende des Jahres? Noch wissen wir nicht, ob dieser «Medienhype» den Frauen nutzt. Man kann mit einer solchen Geisteshaltung amerikanischer Präsident werden, aber es ist auch weltweit eine Generationen-übergreifende Protestbewegung von Frauen entstanden.

Verena Zurbriggen, Psychologin und Mitbegründerin des Nottelefons, hat im Frühjahr ihr Vorstandsmandat beendet. Verena war für Vorstand und Team die liebenswerte, hochgeschätzte Fachfrau mit viel Humor und der nötigen Sachlichkeit um gemeinsam die Geschicke der Frauenberatung durch die Wogen der letzten sechs Jahre zu steuern. Wir danken Verena herzlichst.

JAHRESRÜCKBLICK VORSTAND, Fortsetzung

Wir haben zwei Frauen im Vorstand willkommen heissen dürfen: Katrin Lukas, Sozialpädagogin und Sexologin. Sie arbeitet in der Anlaufstelle DAS in Winterthur und engagiert sich in der aktuellen feministischen Debatte zur sexuellen Selbstbestimmung. Bibiane Egg, Rechtsanwältin in Zürich. Sie ist eine der profiliertesten Juristinnen zu Gleichstellungsrecht und Opferschutz in der Schweiz und hat sich viele Jahre in Castagna, im FIZ und auch im früheren Nottelefon engagiert. Vorstand und Team freuen sich sehr über die beiden neuen Vorstandsfrauen und ihre grosse fachliche Verstärkung für den Vorstand. Herzlichen Dank für eure Mitarbeit!

Die Frauenberatung ist gut gewappnet für die kommenden Herausforderungen. Der Vorstand dankt der Geschäftsführerin Franziska Geiser Bedon und den Mitarbeiterinnen herzlichst für die engagierte und hoch professionelle Arbeit.

Der Vorstand: Dore Heim, Präsidentin, Bibiane Egg, Fatima Heussler und Katrin Lukas

JAHRESRÜCKBLICK GESCHÄFTSLEITUNG 2016

Wir können auf ein gutes Jahr zurückblicken. Das Team hat sich hervorragend konsolidiert und arbeitet in beispielhafter Art und Weise zusammen. Die interdisziplinäre und sprachlich vielseitige Zusammensetzung der Beraterinnen trägt massgeblich dazu bei, dass unsere Klientinnen stets kompetent und umfassend beraten werden können. Meistens können wir auch auf Übersetzungsdienste verzichten.

Die Frauenberatung sexuelle Gewalt bietet Opferhilfeberatungen bei sexueller und häuslicher Gewalt an und ist auch Fachstelle für sexuelle Gewalt, bietet Schulungen an und führt Kampagnen und Projekte zum Thema sexuelle Gewalt durch. Die Anzahl der betreuten Klientinnen ist über das ganze Jahr hinweg recht ausgeglichen geblieben und auch das Knowhow als Fachstelle wurde stark nachgefragt. Die Betreuung der drei Bezirke Dietikon, Affoltern und Hinwil zu Häuslicher Gewalt hat sich gut eingespielt und die Zusammenarbeit mit der Polizei, der Kantonalen Opferhilfestelle und den anderen Opferberatungsstellen ist vorbildlich. Ich möchte diese Gelegenheit gleich nutzen, mich im Namen des ganzen Teams bei den MitarbeiterInnen dieser Stellen ganz herzlich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der Klientinnen zu bedanken.

Die Anzahl der durch die Opferberatung betreuten Klientinnen ist im Jahr 2016 stabil bei 1132 Dossiers geblieben, wovon 606 neue

Klientinnen waren. Dies ist im Vergleich zum letzten Jahr eine leichte Erhöhung der gesamthaft betreuten Dossiers, die Anzahl der neuen Klientinnen hingegen ist praktisch unverändert geblieben.

Die statistischen Zahlen zeigen auch in anderen Bereichen nur kleine Abweichungen gegenüber dem Jahr 2015. So kennen etwas mehr als 70 Prozent der Opfer die Täter, bei über 50 Prozent der Fälle sind die Täter im Partner-, bzw. Familienumfeld oder näheren Bekanntenkreis des Opfers zu suchen. Lediglich knapp 16 Prozent sind «Fremdtäter» und dem Opfer unbekannt. Eine leichte Veränderung weisen wir in den Zahlen betreffend der ersten Kontaktaufnahme aus. So finden im Jahr 2016 fast die Hälfte (48%) aller neuen Klientinnen den Weg zu uns über die Polizei. 2015 war das Verhältnis der Frauen, die durch die Polizei an uns verwiesen wurden, zu den Selbstmelderinnen ungefähr gleich.

Eine Steigerung verzeichneten wir auch dieses Jahr in unserer Präsenz in der Öffentlichkeit mit diversen Interviews in Print- und Onlinemedien, mit Fernseh- und Radioauftritten und in öffentlichen Clubgesprächen. Zudem ist die Frauenberatung seit diesem Jahr auch auf Facebook präsent. Das Medieninteresse an unserer Stelle im 2016 war gross, unter anderem wegen den Übergriffen in der Silvesternacht in Köln, den Fällen in der schweizerischen Politikszene mit den

KO-Tropfen und der Diskussion in Deutschland «Ein Nein ist ein Nein». Erfreulicherweise haben diese unerfreulichen Vorfälle dazu geführt, dass sexuelle Gewalt in der Öffentlichkeit wieder häufiger thematisiert wird. So interessieren sich die Medien wieder vermehrt auch für die «alltäglichen» sexistischen Vorfälle. Z. B. für die steigende Anzahl sexueller Belästigung in Bars und Clubs der Stadt Zürich. Man/frau schaut wieder hin.

Und man/frau gibt uns wieder öfter die Möglichkeit unsere Grundhaltung gegenüber sexueller Gewalt öffentlich zu machen: Sexuelle Gewalt ist Machtmissbrauch mittels Sexualität. Sie hat ihren Ursprung im Machtgefälle zwischen Mann und Frau und ist ein gesellschaftliches Phänomen.

Das Ziel der Fachstelle der Frauenberatung sexuelle Gewalt ist es, mittels Präventionsprojekten, Schulungen, politischem Engagement, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Vision eines gewaltfreien Frauenleben näher zu kommen.

März 2017, Franziska Geiser-Bedon, Geschäftsleiterin

KOMMENTARLOS IN DIE EIER TRETEN

Sexualisierte Gewalt gegenüber Frauen findet überall und in vielen Formen statt – doch Mädchen sollten so früh wie möglich lernen, dass sie sich das nicht gefallen lassen müssen.



Ein paar Angaben zur Autorin:

Michèle Binswanger ist studierte Philosophin und Autorin. Sie schreibt für den Tagesanzeiger zu Gesellschaftsthemen und bloggt für das Elternmagazin Fritz + Fräzli. 2016 wurde sie als Gesellschaftsjournalistin des Jahres ausgezeichnet. Im Sommer erscheint ihr neues Buch: Fremdgehen – ein Handbuch für Frauen.

Erinnere ich mich daran zurück, wann ich mich zum ersten Mal als Frau fühlte, gibt es diesen einen Moment, den ich nie vergessen werde. Es war nicht der unvermeidliche rote Fleck in der Unterhose, nicht die schamvoll umklammerte Packung Tampons, die an der Coop-Kasse zu bezahlen mich allen Mut kosteten. Es war ein

bedeutend profanerer Moment, ich war vielleicht fünfzehn und spazierte mit meinen todschicken, zu Hotpants umfunktionierten Rieblijeans durch meine Kleinstadt, als ein Auto mit geöffnetem Verdeck quietschend die Kurve nahm, ein Mann sich aus dem Fenster lehnte und mir hinterherbrüllte: «Geiler Arsch, du Stute!» Ich zeigte ihm den Finger. Fast alle Frauen haben eine solche Geschichte zu berichten.

Meine Tochter ist ebenfalls fünfzehn und macht entsprechende Erfahrungen. Neulich erzählte sie mir vom Ausgang. Sie war auf einer Party ihres Gymnasiums gewesen, eine öffentliche Veranstaltung in einer städtischen Halle. Die Musik war schrecklich, die Jungs peinlich, aber sie hatten grossen Spass. Oh, und ihre Gruppe von Mädchen sei übel begrabscht worden, erzählte sie beiläufig.

«Begrabscht, wie denn?» wollte ich wissen. Offensichtlich war da ein Mann, ein Erwachsener, der sich ihrer Gruppe näherte, die Kolleginnen an den Hintern fasste und meine Tochter, als sie sich schützend davor stellte, in die Brust kniff. Ich meinte mich verhöhrt zu haben. «Was? So ein Schwein!» rief ich. Und dann begann ich zu fragen: Wer das gewesen sei, jemand, den sie kenne? Hatte ihn sonst jemand gekannt? Ich wäre mit einer Mistgabel losgezogen, hätte die Tochter mir auch nur einen Anhaltspunkt liefern können. Doch sie lächelte nur unsicher, offensichtlich überrascht von meiner Reaktion: «Chill, Mama, so schlimm war es nicht.» Chill? Kommentarlos in die Eier treten sollte man so einen.

Was meine Tochter mir signalisierte, ist einerseits beruhigend. Dass ich mir keine Sorgen machen muss, dass das einfach ein Idiot war

und sie mit der Erfahrung klar kommt. Ob meine Tochter aber auch wusste, was ich meine, bezweifle ich. Nämlich dass sich kein Mann solch niederträchtige Übergriffe erlauben darf. Und keine Frau und schon gar keine Mädchen sich das gefallen lassen sollte. Ganz egal, wie schlimm der Übergriff empfunden wird oder eben nicht.

Sexualisierte Gewalt findet überall statt. An der Tramhaltestelle, nachts auf dem Heimweg, im Club: aufdringliche Blicken, übergriffige Anmachsprüche, Beschimpfungen – für viele Frauen gehört das in der einen oder anderen Form zum Alltag. Deshalb neigen wir auch dazu, es herunterzuspielen, weil wir Angst haben, uns ohnmächtig fühlen oder gar fürchten, es provoziert zu haben. Manche Frauen, so scheint es fast, scheinen es zu akzeptieren, dass ihr Körper gar nicht ihnen gehört, sondern durch seine sexuelle Ausstrahlung als eine Art Gemeingut fungiert. Aber das ist falsch. Jeder hat ein recht auf körperliche und sexuelle Integrität.

Jedes Mädchen sollte sich dessen gewiss sein. Auch wenn man als junge Frau vielleicht erst entdecken muss, was es bedeutet, wo diese Grenzen liegen und wie wichtig sie sind. Die Pubertät ist eine Zeit der körperlichen Revolutionen. Haare spriessen an zuvor glatten Stellen, Brüste knospen und wogen, die Hüften verbreitern sich. Und die Blicke auf der Strasse verändern sich, wenn man als sexuelles Wesen wahrgenommen wird. Wie weit der Prozess der Aneignung dieses neuen Körpers und der eigenen Sexualität schon gediehen ist, steht dabei auf einem anderen Blatt. Die Verwandlung vom Mädchen zur Frau und zum Objekt sexuellen Begehrens ist so fundamental und gewaltig in seiner Auswirkungen, dass psychische Krisen sich in

dieser Zeit oft in Form von Essstörungen oder Selbstverletzungen zeigen. Dahinter steckt meistens das Bedürfnis, sich zu spüren, die Kontrolle zurückzugewinnen, seine physischen und psychischen Grenzen zu manifestieren.

Was braucht es, um sich in einer Wohnung, einer neuen Stadt, mit einem neuen Menschen heimisch zu fühlen? Es braucht Erfahrungen. Man holt Brot aus der Bäckerei zwei Strassen weiter, erlebt, wie der Park nebenan sich mit den Jahreszeiten verändert, man lernt die Strassen, die Geräusche der Wohnung, die Gewohnheiten der Nachbarn kennen. Und genau so funktioniert es mit der in der Pubertät erwachenden Sexualität. Man muss damit spielen, sie sich aneignen. Es geht darum, sich diesen neuen Körper und diese neue Persönlichkeit zu entdecken, mit sich ins Reine zu kommen. Und vor allem erkennen, wo die Grenzen liegen und wie man sie schützt.

Natürlich kann man von einer Fünfzehnjährigen nicht erwarten, dass sie gegen einen erwachsenen Mann aufsteht. Aber sie sollte wissen, dass es Unrecht ist, dass man darauf reagieren sollte, Hilfe holen, andere informieren und dass, wer sich wehrt, das nicht nur um seiner selbst willen tut – sondern auch für alle anderen Mädchen und Frauen. Meine Tochter wird ihren eigenen Weg finden. Was ich tun kann, ist ihr ein Vorbild sein und zeigen, dass man für sich eintreten muss. Ausserdem habe ich sie für einen Krav Maga-Kurs angemeldet. Dort lernt man effektive und gnadenlose Selbstverteidigungstechniken. Noch mault sie herum, weil sie nicht gehen will. Aber sie wird es mir danken, wenn der nächste Grabscher daherspaziert.

2016 IN ZAHLEN

Die Frauenberatung hat in diesem Jahr insgesamt 1132 Dossiers betreut, davon 606 neue Dossiers. Die statistischen Zahlen werden nur aufgrund der neu erfassten Dossiers berechnet.

Fremdtäter	
Beziehung Täter/Opfer	
ja	434
nein	62
nicht genannt	110

Täterkreis		
Beziehung mit dem Opfer	Anzahl	Prozente
Ehepartner/Partner	152	25.1
sonstige Beziehung / keine nähere Beziehung	109	18.0
ehemalige Ehepartner/Partner	67	11.1
Abhängigkeitsbeziehung	44	7.3
Ehepartner/Partner in Trennungsphase	36	5.9
Familie, Verwandtschaft	32	5.3
unbekannt ob in einer Beziehung	70	11.6
nein, keine Beziehung = Fremdtäter	96	15.8

Erste Kontaktaufnahme durch	Anzahl	Prozente
Polizei/Justiz	291	48.0
Opfer oder Angehörige(r)	239	39.4
Fachperson	44	7.3
Vertrauensperson	31	5.1
andere	1	0.2
unbekannt	0	0.0

Diese Zahlen zeigen einmal mehr, dass rund 70% der Opfer ihre Täter kennen.

Unsere Statistik zeigt, dass auch im 2016 nur knapp 16% der Täter Fremdtäter sind. Über 50% der Täter sind sogar im Familien- bzw. näheren Bekanntenkreis des Opfers zu suchen.

Im Jahr 2016 sind 48% der ersten Kontaktaufnahmen durch die Polizei erfolgt. D.h. Klientinnen kommen fast zur Hälfte über die Polizei zu uns.

2016 IN ZAHLEN

Alter	Anzahl	Prozent
<10 Jahre	0	0.0
10-13	3	0.5
14-17	32	5.3
18-29	238	39.3
30-39	165	27.2
40-49	100	16.5
50-64	49	8.1
>64	18	3.0
unknown	0	0.0
leer	1	0.2

Wiederum betreuen wir Opfer in allen Altersklassen. Es ist traurig, dass die Anzahl der über 64-jährigen Opfer gar gestiegen ist.



Gründe der Opferberatungen im 2016	Anzahl
Vergewaltigung	132
Sexuelle Nötigung/Vergewaltigungsversuch	125
Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz	38
Sexuelle Belästigung	87
Schändung	12
Stalking	27
Sexuelle Handlungen mit Abhängigen	4
Sexuelle Handlungen mit Kindern	19
Frauenhandel	3
Zwangsheirat	0
Zwang zur Prostitution	2
Andere Straftaten gegen die sexuelle Integrität	5
Verbreiten menschlicher Krankheiten	0
Körperverletzung ohne SVG	90
Tätlichkeit	144
Andere Straftaten gegen die Freiheit	4
Andere Straftaten gemäss StGB	7
Tötung Versuch	1
Erpressung, Drohung, Nötigung	136
Raub	1
Unklar	24

BILANZ PER 31.12.2016

BILANZ	Anmerkung	2016	2015
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	2,1	55.635,71	107.762,46
Forderungen Dritte	2,2	0,00	0,00
Forderungen öffentliche Hand	2,2	14.458,80	0,00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2,3	25.614,00	6.548,40
Total Umlaufvermögen		95.708,51	114.310,86
Anlagevermögen			
Finanzielles Anlagevermögen	2,4	11.748,20	11.747,05
Sachanlagen	2,5	18.434,50	27.250,00
Total Anlagevermögen		30.182,70	38.997,05
TOTAL AKTIVEN		125.891,21	153.307,91

BILANZ	Anmerkung	2016	2015
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten Dritte	2,6	3.434,55	297,05
Verbindlichkeiten öffentl. Hand	2,6	0,00	62.471,60
Passive Rechnungsabgrenzungen	2,7	14.486,90	28.912,85
Total Fremdkapital		17.921,45	91.681,50
Fondskapital			
Frauenfonds		18.183,75	30.349,30
Fonds Burkhard-Stiftung		0,00	3.648,50
Fonds Aufbau Fachstelle		43.682,00	0,00
Total Fondskapital	2,8	61.865,75	33.997,80
Organisationskapital			
Vereinsvermögen am 1.1.		27.628,61	51.365,52
Jahresergebnis		18.475,40	-23.736,91
Total Organisationskapital	2,8	46.104,01	27.628,61
TOTAL PASSIVEN		125.891,21	153.307,91

Die Anmerkungen zur Rechnung finden Sie auf unserer Homepage www.frauenberatung.ch

BETRIEBSRECHNUNG 2016

	Anmerkung	Leistungs- auftrag Kt. Zürich	Fachstelle und direkte Opferhilfe	2016 in CHF	2015 in CHF
BETRIEBSERTRAG					
zweckgebundene Spenden	3,1		88.630	88.630	54.425
freie Spenden	3,1	-	-	-	20.175
Beiträge der öffentlichen Hand	3,2				
Leistungsauftrag Kanton Zürich		702.900		702.900	663.000
Kostenrückerstattungen Soforthilfe/Übersetzungen		64.459		64.459	42.249
Mitgliederbeiträge	3,3	2.417	133	2.550	2.340
Dienstleistungsertrag	3,4	-	9.729	9.729	20.518
Verkaufserlöse und übriger Ertrag		-	1.824	1.824	-
TOTAL BETRIEBSERTRAG		769.776	100.316	870.092	802.708
AUFWAND FÜR DIE LEISTUNGSERBRINGUNG					
Dienstleistungsaufwand					
Direkter Dienstleistungsaufwand Opferhilfe		-67.300	-23.238	-90.538	-60.118
Personalaufwand Dienstleistungserbringung		-566.171	-16.950,16	-583.121	-595.522
Betriebsaufwand Dienstleistungserbringung		-120.430	-3.804	-124.235	-131.068
Total Dienstleistungsaufwand	3,5	-753.901	-43.992	-797.893	-786.708
Fundraising / Marketing / Kommunikation		-1.502	-16.844	-18.346	-3.808
Administrativer Aufwand		-6.591	-733	-7.324	-11.511
TOTAL AUFWAND FÜR DIE LEISTUNGSERBRINGUNG		-761.994	-61.570	-823.563	-802.026
BETRIEBSERGEBNIS					
Finanzergebnis		-174	-12	-185	-202
ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNGEN		7.609	38.735	46.343	479
Veränderung Fondskapital			-27.868	-27.868	-24.216
JAHRESERGEBNIS		7.609	10.867	18.475	-23.737

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS (IN CHF)

FONDS- UND ORGANISATIONSKAPITAL	Anfangs- bestand 01.01.2016	Zuweisung Extern	Verwendung	Endbestand 31.12.2016
FONDSKAPITAL				
Frauenfonds	30.349	1.974	14.140	18.184
Fonds Burkhard-Stiftung	3.649		3.649	0
Fonds Aufbau Fachstelle	0	63.729	20.047	43.682
TOTAL FONDSKAPITAL	33.998	65.703	37.835	61.866
ORGANISATIONSKAPITAL				
designiertes Organisationskapital OHG	26.348	7.609	0	33.957
designiertes Organisationskapital Fachstelle	1.281	10.867	0	12.148
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	27.629	18.475	0	46.104

Frauenfonds

Aus dem Frauenfonds zahlt der Verein finanzielle Unterstützungen an Frauen in speziellen Notsituationen. Die Gelder kommen immer direkt den betroffenen Frauen zugute.

Fonds Burkhard-Stiftung

Aus der Burkhard-Stiftung zahlt der Verein Sprachkurse an Frauen in speziellen Notsituationen. Die Gelder kommen immer direkt den betroffenen Frauen zugute.

Fonds Aufbau Fachstelle

Die Gelder dieses Fonds werden für den Aufbau der Fachstelle sexuelle Gewalt verwendet. Die Fachstelle hat die Vision: «Ein gewaltfreies Frauenleben». Um sich dieser Vision zu nähern, gibt sich die Fachstelle diverse Aufgaben wie Präventionsprojekte, Schulungen, Sensibilisierung und Aufklärung der Öffentlichkeit zum Thema «Sexuelle Gewalt», «Stärkung der Frauen», insbesondere der Opfer sexueller Gewalt.

BERICHT DER RECHNUNGSREVISOREN

über die Prüfung der Jahresrechnung 2016 an die Mitgliederversammlung des Verein Frauenberatung sexuelle Gewalt, 8004 Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Rechnungsrevisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) Ihres Vereins für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Aufgrund unserer stichprobenweise vorgenommenen Prüfungen bestätigen wir, dass

- Die Bestandessaldi der Bilanz nachgewiesen sind,
- Die Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- Die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt ist.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Gewinn von CHF 18.475,40 und einem Eigenkapital von CHF 46.104,01 zu genehmigen.

Advise Treuhand

Meilen, 10. März 2017

Rudolf Brauchli



Dipl. Treuhandexperte
Geschäftsführer / Inhaber
Revisor

Susanne Gonzalez



Fachfrau FftrW mit eidg. Fachausweis
Prokuristin
Revisorin

SPENDEN 2016

Politische Gemeinden
Aesch
Bubikon
Fällanden
Gossau ZH
Herrliberg
Schlieren

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden
Affoltern a. A.
Birmensdorf ZH
Bonstetten
Bubikon
Dietlikon
Elsau
Gossau ZH
Herrliberg
Lufingen
Oetwil am See
Schönenberg
Verband stadtzürcher evang.-ref. Kirchgemeinden Zürich
Wangen Brüttisellen
Weiach
Wiesendangen
Zürich-Affoltern

Römisch-katholische Kirchgemeinden
Bruder Klaus, Zürich
Dietikon
Opfikon
Schlieren
St. Martin, Zürich
Synodalrat
Wädenswil
Wald

Organisationen, Firmen und Stiftungen
Albert Et Ida Beer Stiftung
Alfred und Anneliese Sutter Stöttner Stiftung
Anna Maria und Karl Kramer Stiftung
Avina Stiftung
Flohmarkt Kanzlei
Frauenpraxis 55
Gasser Stiftung
Genossenschaft Laborgemeinschaft 1
Grütli Stiftung
Hans K. Rahn-Stiftung
Klinik Aadorf AG
KPMG AG
Mieterinnen- und Mieterverband Zürich
Seraphisches Liebeswerk
SGG Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
Verein Provitreff

Privatpersonen ab CHF 100.-
Trauerfamilie Bolliger Doris
Amendola Flavia Olivia
Baertschi Regula
Bonato-Wacker Dario
Bucher Theres
Burger Anneliese
Cafilisch Kunz Isabelle + Carlo
Camastral Larissa
Cassani Eva
Cerletti Maria
Fischer Brigitte
Halbheer Peter
Ilic Marija
Jucker Susanna
Kaupert Renate
Landolt Sara
Linke Willi Angelika
Marti Madeleine
Näpflin Berger Maria
Ramming Martina
Scheuring Markus
Senöran Maria del Carmen
Sonnenmoser Brigitta
Steiger-Schmid Katharina
Waldmann Elsbeth
Williner Sabrina

Wir bedanken uns bei allen Gemeinden, Kirchengemeinden, Stiftungen, Institutionen, Vereinen und Privatpersonen ganz herzlich für Ihre finanzielle Unterstützung. Diese Spenden sind ein wichtiger Beitrag zur Erfüllung unserer Aufgabe.

Aus Platzgründen können wir Privatpersonen erst ab einer Spende CHF 100.- namentlich auflisten. Wir danken für Ihr Verständnis.

frauenberatung • sexuelle gewalt

Frauenberatung sexuelle Gewalt

Anerkannte Opferberatungsstelle des Kantons Zürich

Langstrasse 14, 8004 Zürich

Telefon 044 291 46 46

info@frauenberatung.ch, www.frauenberatung.ch

www.facebook.com/www.frauenberatung.ch

**Wir bitten Sie, die Frauenberatung sexuelle Gewalt mit
Spenden und Beiträgen zu unterstützen.**

PC 80-44005-3

Besten Dank für Ihre Unterstützung!